

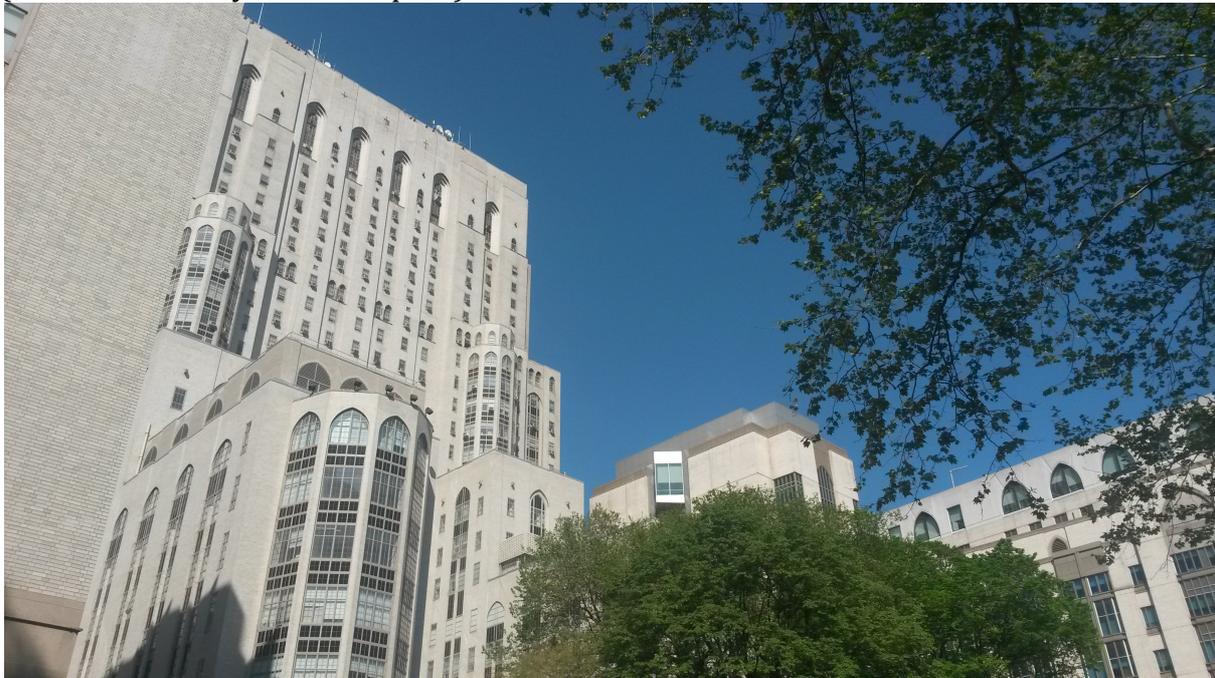
Kai Borm – kai_borm@hotmail.com

Cornell Programm: New York- Presbyterian Hospital

Die TU München hat mit der Cornell Universität eine sehr renommierte Partneruniversität, deren Universitätskrankenhaus im Herzen von New York gelegen ist. Aufgrund meiner Neugierde an der Ausbildung in den USA und der Aussicht, zwei Monate in New York verbringen zu können, bewarb ich mich an der TU für das Austauschprogramm.

Für die Bewerbung musste ich einen Lebenslauf, ein Motivationsschreiben sowie zwei Empfehlungsschreiben an der TU einreichen. Der eigentliche organisatorische Aufwand lag jedoch darin, die Rotation mit Mrs Diane Young von der Cornelluniversität zu koordinieren und die entsprechenden Unterlagen einzureichen.

(New York Presbyterian Hospital)



Bei meiner Ankunft in New York war von Seiten der Universität alles perfekt organisiert. Vor Beginn des Tertials findet eine Einführungsveranstaltung für alle neuen Elektives statt. Am ersten Tag begibt man sich auf die zugeteilte Station bzw. Abteilung und wird hier von den zuständigen Ärzten in Empfang genommen.

Der Ablauf und die Ausbildung während der Rotation sind abhängig von dem Department. Die Rotationen dauern in der Regel 4 Wochen, sodass man die Möglichkeit hat, zwei Funktionsbereiche während des PJ-Tertials zu sehen. Nach jeder Rotation findet eine Abschluss- und Evaluationsveranstaltung statt .



(Panorama Downtown)

Da ich Radiologie als Wahlfach gewählt hatte, verbrachte ich die ersten vier Wochen in der diagnostischen Radiologie und anschließend vier Wochen in der interventionellen Radiologie.

In der diagnostischen Abteilung beschränkte sich meine Tätigkeit weitgehend darauf, den Radiologen bei der Arbeit über die Schultern zu schauen. Am Mittag fand jeden Tag eine Fortbildung für die Assistenten statt, an denen man auch als Student teilnahm. Am Nachmittag fand dann für gewöhnlich eine weitere Fortbildung für die Electives statt. In der interventionellen Radiologie durfte man als Student Vieles selber machen und konnte dementsprechend praktische Erfahrungen sammeln. Die Eingriffe reichen dort von Portanlagen bis hin zu aufwendigen Gefäßeingriffen und Chemoembolisationen. Die Arbeitszeiten in der Radiologie sind weitaus entspannter als in den anderen Departments an der Klinik, was sich positiv auf die Freizeitgestaltung ausgewirkt.

Ich wohnte die gesamten zwei Monate in New York im Kolpinghaus, einem Wohnheim, das vor allem von Studenten aus dem Ausland genutzt wird. Das Haus liegt im Herzen der Upper east side und damit in unmittelbarer Nähe des Central Parks und der Klinik. Im Kolpinghaus trifft man auf ein großes und aktives soziales Netzwerk von jungen Menschen, welches meinen Aufenthalt in New York sehr bereichert hat. An den Wochenenden fanden im Sommer zahlreiche kostenlose Konzerte in den Parks in und um New York statt. Auch das sonstige kulturelle Angebot der Stadt ist unschlagbar.

Ich kann das Cornellprogramm jedem wärmstens empfehlen, der einmal die Erfahrung machen möchte, für länger in New York zu leben und an einem amerikanischen Krankenhaus zu arbeiten. Die Zeit war eine einzigartige Erfahrung und ich hoffe, dass das Programm auch in Zukunft so erfolgreich weitergeführt werden kann.